

Abb. 939. Sackfabrik von Max Bahr.

nach und nach entstanden, die neuesten unter Bauleitung der Ingenieurfirma Gustav Schrader. In der Fabrik, die 300 bis 400 Arbeiter beschäftigt, wird wollenes Garn gefärbt und handelsfertig aufgemacht; eine Besonderheit bilden die durch eine eigenartige chemische Behandlung hergestellten, nicht einlaufenden und nicht filzenden Garne unter der Marke „Beunder“. Im Jahre 1906 wurde der Fabrik eine Strumpfstrickerei mit Maschinenbetrieb angegliedert.

Der am Billwärder Neuen-
deich 312—320 errichtete Neubau

der auch in Landsberg a. d. W. und Magdeburg beheimateten Firma Max Bahr, Jute-
spinnerei und -weberei, Plan- und Sackfabrik, dient der Herstellung neuer und der Wieder-
instandsetzung gebrauchter Säcke.

Der an der offenen Elbe liegende Bau (Abb. 939) ist nach Plänen und unter Leitung des
Zivilingenieurs H. Hagn von der Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau errichtet worden.
Im Kellergehoß lagern die durch Wasserdruck gepreßten, 600 bis 800 kg schweren Versand-
ballen, zu deren Beförderung an der Decke Eisenschienen mit Laufkagen angebracht sind, die
mittels Drehscheiben nach den verschiedenen Abteilungen des Kellers geführt werden können;

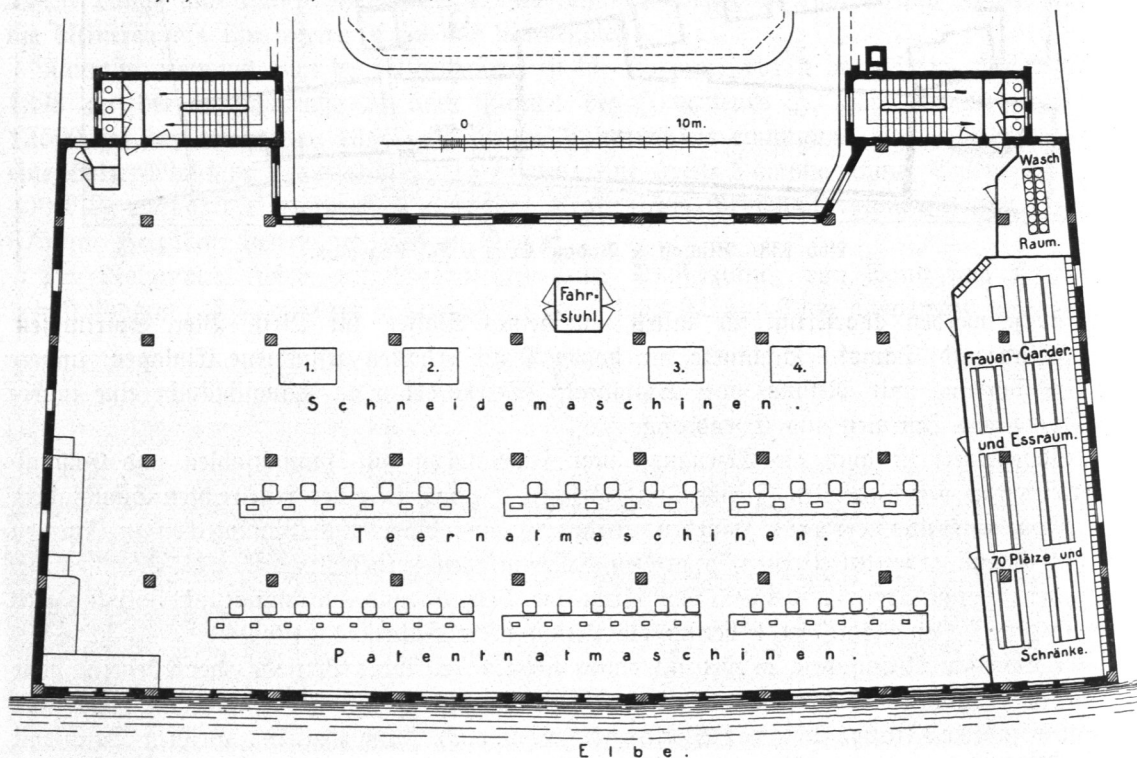


Abb. 940. Sackfabrik von Max Bahr, Grundriß des ersten Stockes.